

Verbundkatalog Kalliope

Haase, Elisabeth

Gehlenbeck b. Lübbecke, 1950-11-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gehlebeck 4. 76
L. Krübbecke i. Westfalen
r. 2. XI. 50.

Sehr geehrter Herr Bonseles,

ich erlaube mir, Ihnen aus Gerächtnis zu rufen, daß Sie in früheren Jahren wiederholt die Güte hatten, mir Ihre Billigung zu einer Schulaufführung der "Pienne Maja" zu geben. Wie Sie sich vielleicht entsinnen, handelte es sich dabei um eine von mir für Schulaufführungen vorgenommene Bearbeitung Ihrer Piene. Sie wissen vielleicht noch aus meinem derzeitigen Briefwechsel, wie sehr ich Ihr Druck liebe und schätze. Dieses enge innere Verhältnis zu Herrn Berk, das mich als junge Lehrerin in Bremen zu dieser Bearbeitung geführt hat, hat mich auch in allen späteren Lebensphasen nicht verlassen. Ein recht besorgtes Schicksal, wie es viele Menschen in den letzten Jahren mit mir geteilt haben, hat meinen Mann und mich als Flüchtlinge in meine väterliche Heimat Westfalen zurückgeführt. Ein schwerer neuer Anfang steht uns bevor und ich muß es schon als großes Glück empfinden, daß ich erneut als Lehrerin an der Mittelschule unserer Kreisstadt Krübbecke tätig sein darf.

Ich möchte nun meiner jetzigen Klasse die Freude einer Aufführung der Piene Maja gönnen, weil in den Schülerinnen die Bereitschaft und Vorbedingungen für ein solches Unternehmen in glücklicher Weise vorhanden sind. Ich habe mit der sehr großen Klasse die Piene als Klassenlektüre gelesen und bei sehr vielen Schülerinnen die Freude über den Besitz eines eigenen Buches mit Genugthuung festgesteilt.

Durch die geplante Aufführung hoffe ich, auch weiteren Schülern
und Erwachsenen die heiteren uns so unvergänglichen
Worte Ihres Werkes nahe zu bringen.

Ich bin zuversichtlich, daß Sie, sehr verehrter Herr Brunsels, auch
dieses Mal Ihre freundliche Einwilligung nicht versagen
und uns die bereits vorbereitete Aufführung gestatten werden.
Das Manuscript hat sich nicht geändert. Es würden Ihnen
alle sehr dankbar sein, wenn Sie uns Ihre gütige Zustimmung
bald zukommen lassen wollten. Da wir den Termin un-
seres Schülertagabends auf Anfang Dezember schon
festlegen müßten.

Ich möchte die Gelegenheit dieses Briefes nicht vorbeigehen
lassen ohne Ihre künftigen Geburtstages zu gratulieren
und Ihnen zu diesem hohen Festtage nachträglich meine
herzlichsten und ehrendsten Wünsche darzubringen.

Ihre dankbare und ganz ergebene

Elisabeth Haase, geb. Pohlmann.